

Lokale Agenda 21 will Orts- bilder schützen

**Stäfa: Die Ortsbilder Kehlhof und Üri-
kon sollen nicht mehr kantonal ge-
schützt werden. Die Lokale Agenda
21 Stäfa (LA21) wehrt sich dagegen
und plädiert für einen umfassenden
Ortsbildschutz. Sie unterstützt des-
halb den Protest des Stäfner Gemein-
derates.**

Auf die Ankündigung des Regie-
rungsrats, aus Spargründen unter
anderem die Ortsbilder Ürikon und
Kehlhof dem kantonalen Schutz zu
entziehen, hat der Gemeinderat Stä-
fa mit Protest reagiert («ZSZ» vom
11. Februar). Er lehnt die angekün-
digte Massnahme ab, wohl auch,
weil die Gemeinde möglicher finan-
zieller Zuwendungen für denkmal-
pflegerische Aufgaben verlustig ge-
hen würde.

Der Vorstand der LA21 Stäfa unter-
stützt den Protest des Gemeindera-
tes, gilt es doch auch in Zukunft für
den Erhalt und der geschützten Orts-
bilder fachkompetente Stellen des
Kantons bei der Planung und Beur-
teilung zuziehen zu können.

Wie «Museumsinseln»

Eine etwas detailliertere Betrach-
tung der Situation «Ortsbildschutz»
fördert allerdings einige Widersprü-
che und Ungereimtheiten zu Tage. Es
zeigt sich, dass der Begriff «schutz-
würdiges Ortsbild» in der Praxis nur
einige wenige, sehr kleine Gruppen
von Häusern betrifft, in Stäfa zum
Beispiel den Kehlhof oder das Ritter-
haus-Areal. Hier hat man sich in der
Vergangenheit einige Mühe gegeben,
diese kleinen Zellen zu erhalten und
zu pflegen.

Doch ist nicht zu übersehen, dass
die optisch reizvollen historischen
Häusergruppen stark durch unange-
passte Einzelbauten und ganzen Are-
alüberbauungen in Mitleidenschaft
gezogen werden. Die kleinen ge-
schützten Zellen kommen dem Spa-
ziergänger wie «Museumsinseln»
vor. Unter «Ort – Ortsbild» versteht
der Bürger jedoch Stäfa oder Ürikon
als Ganzes – und nicht die einzelnen
Häusergruppen Kehlhof oder Ritter-
haus.

Wichtig für Lebensqualität

Das Anliegen der LA21 Stäfa ist es,
eine Dorfentwicklung zu unterstüt-
zen, die das ökologisch Vertretbare,
das sozial Verantwortbare und das
wirtschaftlich Mögliche zu ihren Ma-
ximen zählt. Ein intaktes Ortsbild er-
höht die Verbundenheit mit dem eige-
nen Dorf.

Das anregende Äussere des in Eh-
ren gehaltenen historischen Dorf-
kerns ist jedoch auch als wichtiger
Pfeiler für eine hohe Lebens- und
Wohnqualität in der Gemeinde zu be-
trachten.

Nicht zuletzt hat eine Gemeinde,
die Sorge zu ihrem Ortsbild trägt,
auch in Zukunft gute Chancen für
ein erfolgreiches Standortmarke-
ting. (la)